

Biomasse stärker einsetzen



Maschinenringobmann Herbert Lebitsch ist zukünftig auch für den Biomassehof Fürstenfeld verantwortlich.

Foto: Lind

Qualität



Beim Biomassehof wird Brennholz nach Gewicht und nicht nach Raummeter vermarktet. Eigene Feuchtigkeitsmessungen garantieren dem Kunden Brennholz mit einem Wassergehalt unter 20 Prozent.

Sonnenblumen und Raps gepresst und für den Gemeinschaftstraktor verwendet. Weiters ist laut Rauer auch ein Photovoltaikprojekt geplant. Auch mit der Ernte von Maisspindeln wird ab diesem Herbst gestartet (siehe Artikel unten).

Brennholzvermarktung

Mit der Eröffnung des Biomassehofes am Sonntag, dem 5. September, in Kalsdorf bei Ilz wird der Grundstein für die moderne Brennholzvermarktung gelegt. Am Gelände der Firma Schalk wurden eine Halle sowie ein befestigter Vorplatz gepachtet, um das Holz zu lagern. Die Vermarktung erfolgt nach strengen Qualitätskriterien. Das Scheitholz zum Beispiel ist garantiert zwei bis drei Jahre gelagert und weist einen Wassergehalt von

unter 20 Prozent auf. Die Vermarktung dieses Holzes erfolgt nach Gewicht und nicht nach Raummeter, um den Kunden die optimale Qualität zu liefern. Harald Ofner vom Waldverband weiter: „Auf diese Weise ist unseren Kunden ein Vergleich mit anderen Energieträgern möglich. So kostet derzeit eine Kilowattstunde Energie aus Hackgut 2,5 Cent, aus Scheitholz 4,5 Cent und aus Öl 7,5 Cent.“

Kontakt

Der Biomassehof in Kalsdorf bei Ilz hat jeweils freitags von 10 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung geöffnet. Ansprechpartner ist Arian Schröcker, erreichbar unter Tel. 06 64/960 66 30 sowie per E-Mail unter arian.schroecker@maschinenring.at.



Die Verantwortlichen des Biomassehofes freuen sich bereits auf die Eröffnung am 5. September.

Foto: Lind



Am 5. September findet auch ein Maschinenring-Aktionstag statt. Dabei kann man sich über dessen Leistungen informieren. Foto:MR

Maisspindeln in Zukunft nutzen

Am Biomassehof Fürstenfeld wird es in Zukunft auch Maisspindeln zu kaufen geben. Einen Spezialmähdrescher gibt es schon.

In den USA werden sie schon seit Jahren genutzt“, gibt Landeskammerrat Fritz Rauer zu bedenken. Die Rede ist von Maisspindeln, einem Abfallprodukt in der Körnermaisproduktion. Normalerweise werden

die Spindeln am Acker gelassen und verrotten sehr schwer. Durch eine neue Technik können sie nun genutzt werden. Rauer weiter: „Mit einem Spezialmähdrescher mit einem Zwei-Tank-System werden die Maisspindeln gesammelt und können dann entweder gemahlen als Einstreu sowie als Hackgut verwendet werden.“ Vom Heizwert her entsprechen sie Fichtenhackgut. Rund zehn bis 15 Kubikmeter Maisspindeln fallen pro Hektar an. Fritz Rauer gibt abschließend zu bedenken: „In den USA werden allein aus Maisspindeln rund 700 Liter Bioethanol pro Hektar erzeugt.“



Der Mähdrescher mit dem Zwei-Tank-System zur Ernte von Körnermais und Maisspindeln kommt erstmals zum Einsatz. Foto: privat